



Foto: Thomas Ränge

**DAS
KENNENLERN-
MAGAZIN**

WIR.
DIE IG METALL.

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nach Wikipedia ist eine Gewerkschaft »eine Vereinigung von abhängig beschäftigten Arbeitnehmern zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen«. So weit, so richtig. Doch was steckt hinter diesem etwas spröde klingenden Satz? Mit diesem Magazin stellen wir Ihnen die IG Metall vor und laden Sie ein zu einem Ausflug in die Welt der Mitbestimmung. Erfahren Sie, was Gewerkschaft bedeutet.

IN GUTER GESELLSCHAFT

Die IG Metall – das sind in allererster Linie ihre Mitglieder. Wir bündeln ihre Interessen, die sich nur als Gemeinschaft durchsetzen lassen. Wer sich in der IG Metall organisiert, gestaltet mit. Vor Ort, im Betrieb und mitten in der Gesellschaft. Gemeinsam für ein gutes Leben – unter dieses Motto haben wir die Ziele und die Arbeit der IG Metall gestellt. Denn es fasst am besten zusammen, was Gewerkschaft ausmacht.

ENGAGEMENT FÜR GERECHTIGKEIT

Zu einem guten Leben gehört gute Arbeit, denn sie ist ein bestimmender Teil unseres Lebens. Hier gemeinsam für bessere Bedingungen zu sorgen, bedeutet für jede und jeden Einzelnen mehr materielle Sicherheit, mehr Gerechtigkeit und damit auch mehr Selbstbestimmung. Und zu einem guten Leben gehört Zeit – Zeit für sich und die Dinge, die man gerne tut. Zeit für Freunde, für die Familie, für gesellschaftliches Engagement oder für die eigene Weiterbildung. Zeit für das, was wichtig ist. Um das zu erreichen, braucht es eine starke Organisation und das Engagement vieler. Wir bekommen nichts geschenkt. Ob sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und Gehälter, mehr Mitbestimmung, das Recht auf Qualifikation und Entwicklungsperspektiven, Arbeitszeiten, die zum Leben passen, oder ein flexibler Einstieg in den Ruhestand zu auskömmlichen Bedingungen – nichts davon ist selbstverständlich. Darum streiten gut organisierte Belegschaften und kompetente Betriebsräte täglich für mehr Teilhabe, Gerechtigkeit und Demokratie. Wie sie das tun und welche Rolle die IG Metall dabei spielt, davon handeln die folgenden Seiten.

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Nicht alles lässt sich im Betrieb regeln. Vieles hängt von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Als IG Metall treten wir für eine Gesellschaft ein, in der Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität, Freiheit, Würde, Anerkennung und Respekt wieder an Bedeutung gewinnen. Eine Gesellschaft mit einer demokratischen, ökologischen und sozialen Wirtschaftsordnung, die allen Menschen eine faire Arbeits- und Lebenswelt bietet – für ein selbstbestimmtes Leben. Unsere Solidarität ist dabei unsere stärkste Kraft. Dieses Prinzip hat uns stark gemacht. Und jedes Mitglied macht uns noch ein bisschen stärker. Deshalb: Seien Sie uns willkommen, werden Sie Mitglied der IG Metall! Bei uns sind Sie in guter Gesellschaft. Und nun viel Spaß beim Blättern und Lesen.

Ihre IG Metall



INHALTE

VIELE BRANCHEN, EINE GEWERKSCHAFT

Die IG Metall vertritt Beschäftigte in sehr unterschiedlichen Branchen und einigen der wichtigsten Wirtschaftszweige Deutschlands.

SEITE 6

TARIFPOLITIK – UNSERE KERNAUFGABE

Die Tarifpolitik ist die Königsdisziplin der IG Metall. Tarifverträge machen die Arbeitswelt gerechter.

SEITE 8

AKTIV IN DER IG METALL

In der Gewerkschaft zählt das Wir. Vertrauensleute leben diese wichtigen gewerkschaftlichen Werte. Und es gibt auch noch weitere Möglichkeiten, aktiv zu werden.

SEITE 12

VIELE GESICHTER: EINE GEWERKSCHAFT

Mehr als zwei Millionen IG Metall-Mitglieder mit ganz individuellen Geschichten, Erfahrungen und Zielen. Hier sind drei Geschichten aus drei Generationen.

SEITE 18

UNSERE SOZIALSTAATSOFFENSIVE

Mehr soziale Sicherheit für die Zukunft – dafür geht die IG Metall in die Offensive.

SEITE 26

SO IST DIE IG METALL AUFGEBAUT

Die IG Metall ist demokratisch aufgebaut, am Anfang steht das Mitglied.

SEITE 30

DIE BEITRÄGE UND LEISTUNGEN DER IG METALL

Wir sprechen offen darüber, wer wie viel Beitrag zahlt und wie die Mitgliedsbeiträge verwendet werden. Unsere Leistungen für Mitglieder bieten mehr, als man auf den ersten Blick sieht.

SEITE 38

DAS SAGEN UNSERE MITGLIEDER

Hier erzählen ein paar von ihnen, warum sie Mitglied der IG Metall sind und was genau sie antreibt.

SEITE 44

VIELE BRANCHEN, EINE GEWERKSCHAFT

In der öffentlichen Wahrnehmung wird die IG Metall häufig mit Metall, Stahl und Elektro gleichgesetzt – also als eine Gewerkschaft der Arbeiterinnen und Arbeiter gesehen.

Doch wir sind weitaus vielseitiger: Die IG Metall vertritt Beschäftigte in sehr unterschiedlichen Branchen und einigen der wichtigsten Wirtschaftszweige Deutschlands. Arbeiterinnen und Arbeiter gehören ebenso zu uns wie Ingenieurinnen und Ingenieure, Technikerinnen und Techniker sowie Angestellte. Das macht uns stark.

HIER SIND WIR FÜR UNSERE MITGLIEDER IM EINSATZ:

MASCHINENBAU

Werkzeug- und Textilmaschinenbau, Landmaschinenbau, Landtechnik, Energieanlagenbau, Kraftwerksbau, Bau- und Baustoffmaschinen, Aufzüge, Fahrtreppen, Automationstechnik, Robotik und vieles mehr

METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Automobilindustrie, Metallerzeugnisse, Elektrogerätebau und Stromversorgung

EISEN UND STAHL

Gießereien, Schmieden, Eisen- und Stahlindustrie und vieles mehr

IT UND ENGINEERING

Datenverarbeitung, Elektromedizin und Medizintechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Geräte und Einrichtungen der TK-Technik und vieles mehr

HOLZ, MÖBEL UND KUNSTSTOFF

Schreib- und Zeichengeräte, Möbel- und Küchenmöbelindustrie, Holzwerkstoff-, Säge-, Parkett- und Verpackungsindustrie, Caravanindustrie, kunststoffverarbeitende Industrie, Instrumentenbauer und vieles mehr

TEXTILE BRANCHEN

Bekleidungsindustrie, Bettwaren- und Miederindustrie, Textilhandwerke, Textilindustrie, Konfektion technischer Textilien und vieles mehr

HANDWERK

Elektro- und Metallhandwerke, Kfz-Handwerke, Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerke, Tischler- und Holzhandwerke, Zahntechnikerhandwerk und vieles mehr

NEUE ENERGIEN

Windanlagenindustrie, Solaranlagen und vieles mehr



FÜR SIE DA!
Von Flensburg bis Lörrach,
von Aachen bis Zwickau.

Über **2** Millionen Mitglieder Über **145** Geschäftsstellen



TARIFPOLITIK: UNSERE KERN- AUFGABE

Tarifverträge regeln die Mindestbedingungen unserer Arbeit. Wie ein Sicherheitsnetz sorgen sie dafür, dass Beschäftigte nicht unter ein festgelegtes Niveau fallen können. Das gilt zum Beispiel für den Verdienst, die Dauer der Arbeitszeit, die Anzahl der Urlaubstage, tarifliche Sonderzahlungen, Beschäftigungssicherung, das Recht auf Qualifizierung und viele weitere Aspekte. Damit können Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben ihr Leben besser planen und selbst gestalten.

 **SOLIDARITÄT
GEWINNT**
TARIFBEWEGUNG JETZT!

TARIF
WIRKT

SO HABEN WIR UNSEREN TARIFVERTRAG ERREICHT



Bis zu 700 Euro mehr im Monat gibt es beim Verbindungstechnikhersteller Weitkowitz in Peine (Niedersachsen). Das haben die Beschäftigten gemeinsam mit der IG Metall in ihrem ersten Tarifvertrag durchgesetzt und selbst mitverhandelt. Wie das geht, haben sie bei einem Seminar der IG Metall gelernt.

Endlich Tarif. Sie haben ihn selbst durchgesetzt und mitverhandelt. Jetzt gibt es Metall-Tarifentgelte bei Weitkowitz in Peine (Niedersachsen), einem Zulieferer von Verbindungstechnik wie Kabelschuhen und Aderendhülsen für die Auto-, Bahn- und Windkraftindustrie. Die Arbeitszeit ist von 37 auf 36 Stunden in der Woche gesunken. Ab 2028 gilt dann die 35-Stunden-Woche.

Die Einführung der Metall-Tarifentgelte brachte ihnen bis zu 700 Euro brutto mehr im Monat. Insbesondere die erst in den letzten Jahren eingestellten Maschinenbediener haben vorher nur für etwas mehr als den Mindestlohn gearbeitet.

Zudem werden Ungerechtigkeiten bei der Bezahlung beseitigt, indem alle Beschäftigten nun neu nach

Entgelttarif (ERA) eingruppiert werden: Dort ist aufgeführt, für welche Arbeit es welche Entgeltgruppe gibt. Bisher gab es bei Weitkowitz Geld nach Nasenfaktor – und oft unterschiedliche Löhne für die gleiche Arbeit.

»Gleiches Geld für gleiche Arbeit wird Realität«, erklärt Jonas Hartjenstein, Mitglied der Verhandlungskommission und Betriebsratsvorsitzender. »Die Attraktivität des Standorts in Peine wird dauerhaft erhöht. Für die heutigen Beschäftigten und alle, die künftig auf der Suche nach attraktiven Arbeitsbedingungen in der Industrie sind.«

SELBST VERHANDELT

Um einen Tarifvertrag durchzusetzen, müssen Beschäftigte und IG Metall oft erst mit Warnstreiks Druck machen, um dem Arbeitgeber zu zeigen: Wir können Deinen Betrieb lahmlegen, was teuer für Dich wird. Doch einen Warnstreik haben sie bei Weitkowitz gar nicht gebraucht. Durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und ihre Aktionen war dem Arbeitgeber klar, dass die meisten Beschäftigten Mitglied der IG Metall geworden sind – und sie damit streikfähig waren.

Es dauerte ganze drei Jahre, bis die Beschäftigten zunächst einen Betriebsrat, dann IG-Metall-Vertrauensleute und schließlich eine Tarifkommission wählten, die Tarifforderungen aufstellte und mit dem Arbeitgeber verhandelte. Mit Matthias Wilhelm, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Salzgitter-Peine, hatten sie einen erfahrenen Verhandlungsführer an ihrer Seite.

»Ich hatte mit viel mehr Widerstand gerechnet«, berichtet Instandhalter und IG Metall-Vertrauensmann Mike Hübbe, der als Mitglied der Tarifkommission bei den Verhandlungen dabei war. »Als wir ihnen letztes die

Forderungen übergeben haben, hat der Geschäftsführer noch die Belegschaft zusammengerufen und gedroht: »Jetzt stehe ich hier noch vor Ihnen – aber demnächst der Insolvenzverwalter.« Da hatten viele Angst. Doch dann ging es in den Verhandlungen konstruktiv und schnell voran – und nach der vierten Verhandlung hatten wir schon das Ergebnis.«

Schließlich verkündeten Arbeitgeber und IG Metall sogar gemeinsam den Abschluss des Tarifvertrags und gaben dazu eine gemeinsame Presseerklärung heraus.

BEI DER IG METALL GELERNT

Tarifverhandlungen – wie geht das überhaupt? Die Grundlagen der Tarifpolitik lernten fünf Betriebsräte und Mitglieder der Tarifkommission bei Weitkowitz in einem vom IG Metall-Bildungszentrum Beverungen speziell auf sie zugeschnittenen Seminar mit drei dreitägigen Modulen kennen. Sie übten, Beschäftigte nach ERA einzugruppieren. Und sie entwickelten eine Strategie und eine konkrete Planung für ihre Tarifbewegung.

Sie lernten dort nicht jeder für sich, sondern voneinander – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus

zwei weiteren Betrieben der IG Metall-Geschäftsstelle Salzgitter-Peine: dem Flüssiggasanlagenbauer FAS und dem Kommunikations- und Sicherheitstechnikhersteller Telcat Multicom. Auch dort gehen die Metallinnen und Metaller jetzt Tarifprojekte in ihren Betrieben an.

Bei der Telcat Multicom, einem Tochterunternehmen der Salzgitter AG, wollen die Beschäftigten endlich das Chaos bei den Entgelten beenden. Sie haben bereits die größten Ungerechtigkeiten beseitigt, bei denen es um Beträge im vierstelligen Bereich bei gleicher Arbeit ging. Doch sie wollen nun auch Rechtssicherheit durch einen Tarifvertrag, erklärt Andrea Hain, die Teamkoordinatorin im kaufmännischen Innendienst und Betriebsratsvorsitzende ist. »Wir brauchen endlich klare Regeln für alle. Schon als ich vor über 25 Jahren hier meine Ausbildung anfang, hieß es, wir brauchen unbedingt einen Tarifvertrag.«

Verhandlungsführer Matthias Wilhelm lässt durchblicken, dass Tarifverhandlungen in weiteren Betrieben im Bereich der IG Metall Salzgitter-Peine folgen könnten. »Natürlich wollen wir die Beschäftigung in der Region dauerhaft sichern und die Tarifbindung wiederherstellen.«

	Mit Tarif 	Nach Gesetz
Arbeitszeit pro Woche	35 bis 38 Stunden	48 Stunden
Urlaubsanspruch	6 Wochen	4 Wochen
Urlaubs- und Weihnachtsgeld	✓	✗
Zuschläge	✓	Nur bei Nachtarbeit
Altersvorsorgewirksame Leistungen	✓	✗
Kündigungsschutz für Ältere	✓	✗
Übernahmeanspruch für Azubis	✓	✗
Entgelterhöhung nach Tarifabschluss	✓	✗
Beschäftigte in Leiharbeit	Mitgliedervorteil durch Extrazahlungen	✗

BESSER MIT TARIF*

* Je nach Tarifgebiet und Branche unterschiedlich



AKTIV IN DER IG METALL

Sie sind das Herz der IG Metall: die Betriebe und die aktiven Kolleginnen und Kollegen, die dort arbeiten, sich engagieren, für ihre Rechte eintreten. Hier vor Ort erlebt man Gewerkschaftsarbeit hautnah – hier ist sie spürbar und lebendig. Unsere Vertrauensleute stehen im direkten Austausch mit der Belegschaft, nehmen die betrieblichen Herausforderungen an und finden Lösungen – auch und gerade dann, wenn es schwierig wird. Hier mobilisieren sie die Belegschaften, wenn es darum geht, Druck aufzubauen. Und hier setzen sie um, was gemeinsam erkämpft wurde, und stellen dadurch die Weichen für die Zukunft.

VERTRAUENSLEUTE: WIR MACHEN GEWERKSCHAFT

Gemeinschaft, Zusammenhalt, Solidarität: In der Gewerkschaft zählt das Wir. Vertrauensleute leben diese wichtigen gewerkschaftlichen Werte. Sie sind immer auf Augenhöhe mit ihren Kolleginnen und Kollegen, arbeiten im Team und stehen für sie ein.

WAS SIND VERTRAUENSLEUTE?

Vertrauensleute sind die IG Metall im Betrieb, am Arbeitsplatz nebenan. Sie informieren und beteiligen. Sie tragen Meinungen und Wünsche weiter. Sie stehen für Demokratie, Gerechtigkeit und Solidarität im Betrieb. Hier erfahren Sie, was Vertrauensleute machen.

NAH DRAN

Vertrauensleute sind aktive IG Metall-Mitglieder im Betrieb. Sie werden von den Mitgliedern der IG Metall in ihrem Bereich gewählt. Sie sind die Ansprechpersonen der IG Metall im Betrieb, die sich ehrenamtlich für ihre Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Sie wissen, was es heißt, fair und im Team zu arbeiten.

Klar ist: Die Arbeitssituation und die Probleme der Beschäftigten unterscheiden sich. Aber eines gilt für alle: Junge und Ältere, Frauen und Männer, kaufmännische und gewerbliche Angestellte, Ingenieurinnen, Technikerinnen und Hochqualifizierte: Vertrauensleute sind nah dran und haben einen guten Draht zu ihnen. Sie kennen die Probleme und Wünsche ihrer Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz und geben sie weiter an den Betriebsrat und an die IG Metall.

KOMPETENT

Ob Auskunft zur Rechtslage, Informationen zum Tarifvertrag oder Erfahrungsaustausch: Vertrauensleute stehen ihren Kolleginnen und Kollegen bei Fragen oder Problemen zur Seite. Durch kostenlose Seminare der IG Metall bringen sich Vertrauensleute stets auf den neuesten Stand. Sie sind vernetzt und wissen über die aktuellen Entwicklungen im Betrieb und in der IG Metall Bescheid. Vertrauensleute sind kompetent und können sofort weiterhelfen.

TEAM
IG METALL
Vertrauensleute



Foto: Lando Hasse

DURCHSETZUNGSSTARK

Gemeinsam bilden Vertrauensleute den Vertrauenskörper des Betriebs. Dieser arbeitet eng mit dem Betriebsrat, der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Schwerbehindertenvertretung zusammen.

Die Arbeit als Vertrauensfrau oder Vertrauensmann für die Gewerkschaft ist durch Artikel 9 Absatz 3 Grundgesetz geschützt. Ihr Recht, Gespräche mit dem Betriebsrat zu führen, ist gesetzlich geschützt. Sie werben neue Mitglieder, stärken die Organisation im Betrieb und mobilisieren die Mitglieder in Aktionen und Tarifbewegungen. Vertrauensleute sind durchsetzungsstark und schützen die Beschäftigten vor Willkür.

JETZT ALS VERTRAUENSFRAU ODER VERTRAUENSMANN KANDIDIEREN

Auch Sie können als Vertrauensfrau oder Vertrauensmann in Ihrem Betrieb kandidieren. Die Wahl ist unkompliziert. Anders als bei Betriebsratswahlen gibt es keine gesetzlichen Vorgaben. Sprechen Sie mit Ihrer Vertrauenskörperleitung (VKL), Ihrem Betriebsrat oder Ihrer IG Metall vor Ort.

ES GEHT UM DEMOKRATIE

Vertrauensleute organisieren die Beteiligung und Mitsprache ihrer Kolleginnen und Kollegen im Betrieb.

ES GEHT UM SOLIDARITÄT

Vertrauensleute engagieren sich für ein respektvolles Miteinander und den Zusammenhalt in der Belegschaft.

ES GEHT UM GERECHTIGKEIT

Vertrauensleute kämpfen gemeinsam mit allen Mitgliedern und den Beschäftigten für faire Entgelte und gute Arbeit.



Foto: AdobeStock

AKTIV WERDEN: GEMEINSAM VIEL BEWEGEN

Mitmachen, mitmischen, mitentscheiden – wir erklären, wie Sie sich aktiv für Ihre Interessen einsetzen und an wen Sie sich wenden können.

AKTIV IM BETRIEB ALS VERTRAUENSFRAU ODER VERTRAUENSMANN

In vielen Betrieben wählen die IG Metall-Mitglieder Vertrauensleute. Sie sind das Bindeglied zwischen den Beschäftigten am Arbeitsplatz, dem Betriebsrat und der IG Metall.

Wir unterstützen unsere Vertrauensleute mit Informationen, Beratung und Bildungsangeboten. Zu unseren Vertrauensleuten zählen auch Betriebsrätinnen und -räte, Schwerbehindertenvertreterinnen und -vertreter sowie Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter, die Mitglied der IG Metall sind.

AKTIV WERDEN OHNE AMT ODER AUßERHALB DES BETRIEBS

Sie können aber auch ohne Amt in der IG Metall aktiv werden. In vielen Betrieben gibt es beispielsweise Aktivenkreise aus IG Metall-Mitgliedern, die sich für gemeinsame Ziele engagieren. Oder darüber hinaus auch gewählte Tarifkommissionen, die die Tarifbewegungen vorbereiten und Forderungen an die Arbeitgeber aufstellen.

Aktiv zu werden geht auch außerhalb des Betriebs, etwa in der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) oder in der Senioren- und Erwerbslosenarbeit sowie als Prüferin oder Prüfer oder Berufemacherin oder -macher in der Aus- und Weiterbildung. Bitte fragen Sie bei Ihrer IG Metall-Geschäftsstelle vor Ort nach.



Foto: AdobeStock



Foto: Jomias Ränge



Foto: Jomias Ränge



Foto: Cordula Kropke



Foto: Frank Umpfenhorst



Foto: Frank Umpfenhorst



Foto: Gettyimages



Sebastian Berger



Foto: Frank Umpfenhorst



Foto: Peter Bisping

VIELE GESICHTER. EINE GEWERK- SCHAFT.

Die IG Metall ist die Gewerkschaft für alle Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie, der Stahlindustrie, der Branchen Holz und Kunststoff, Textil und Bekleidung, Informations- und Telekommunikationstechnik und Engineering sowie des Kfz-, Elektro-, Metall- und Sanitärhandwerks. Ihr Aufbau ist demokratisch von unten nach oben organisiert, die Mitglieder stehen im Mittelpunkt.

GESCHICHTE GESCHRIEBEN

Schafe hüten, Steine schleppen und Erde transportieren, bei Olivenernte und Weinlese helfen: Lorenzo Anese hat in seinem Leben schon viele Jobs gemacht. In Deutschland hat der gebürtige Italiener Geschichte geschrieben: als erster Betriebsrat mit Migrationshintergrund.

Unter tosendem Applaus demonstriert Lorenzo Anese auf der 13. Migrationskonferenz der IG Metall seine Fitness: 25 Liegestütze hintereinander. Für den damals 85-Jährigen kein Problem. Schließlich war körperliche Anstrengung schon früh Teil seines Lebens. Ob Schafe hüten oder Erde transportieren: Lorenzo hat schon als Kind erfahren, was harte Arbeit bedeutet. Heute beschränkt sich seine körperliche Betätigung auf Gartenarbeit, Radfahren – und eben Liegestütze.

Doch wie kommt es, dass der ehemalige Hütejunge aus dem süditalienischen Dorf Alberobello nicht nur auf Konferenzen der IG Metall eine gefragte Persönlichkeit ist, sondern sogar das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen hat?

MIT ZWEI PAPPKOFFERN RICHTUNG NORDEN

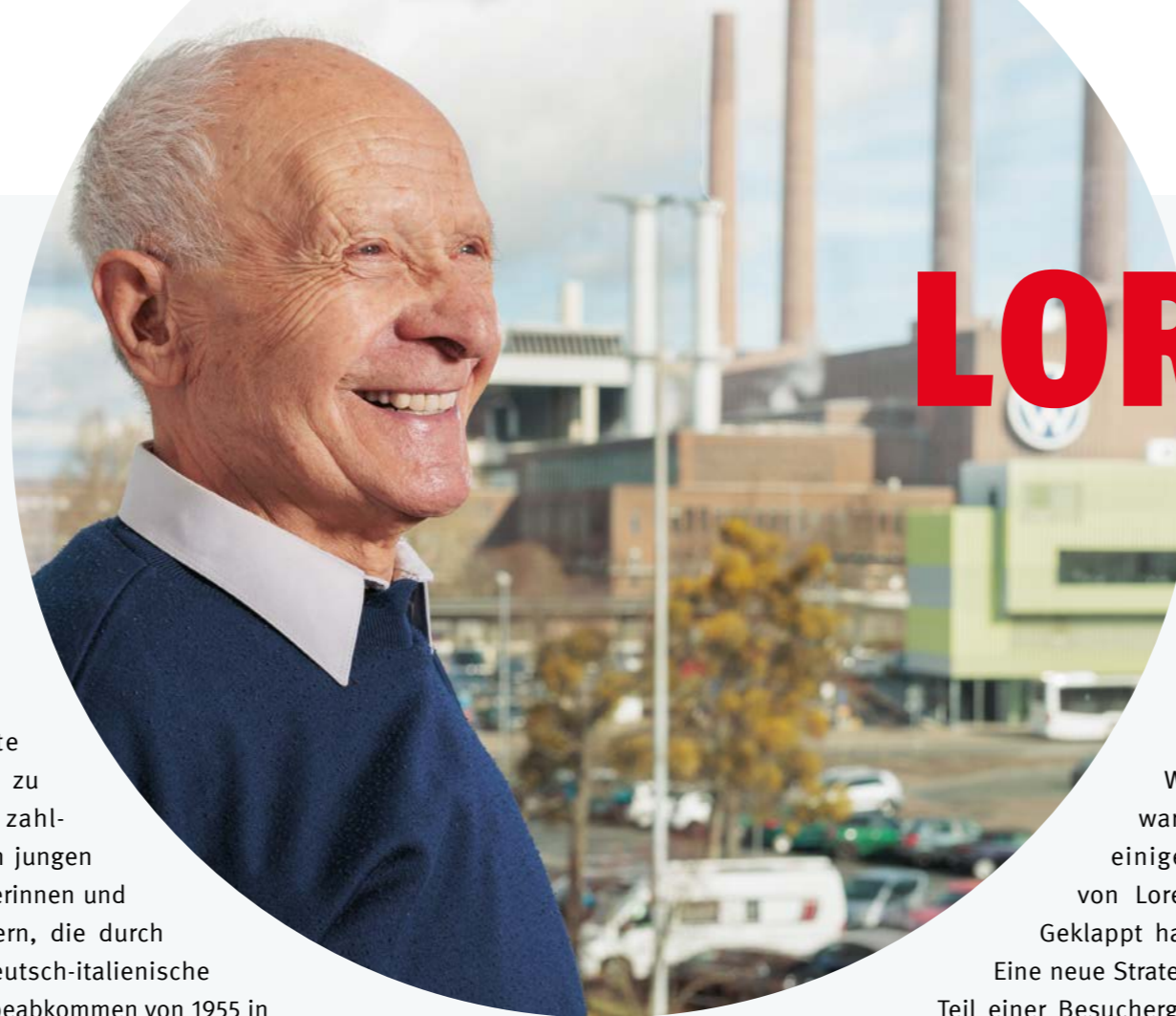
Wenn Lorenzo einmal nicht auf IG Metall-Veranstaltungen spricht oder gemeinsam mit seinem Neffen Pasquale Schülerinnen und Schülern an italienischen Schulen aus seinem Buch »Vita da Gastarbeiter. Von Apulien zu VW in Wolfsburg« vorliest, ist er in seinem Haus in Bokendorf anzutreffen. »Wir haben uns hier unser eigenes kleines Paradies geschaffen«, erzählt Frieda, Lorenzos Frau.

Das Paradies der Familie Anese, das wegen der IG Metall-Fahne vor der Tür leicht zu finden ist, ist gespickt mit Andenken und Fotos, die einen Einblick in das ereignisreiche Leben des Metallers geben. So wie einer der beiden Koffer, mit denen der damals 20-Jährige 1958 von Süditalien aus mit dem Zug nach Norddeutschland fuhr. Lorenzo

gehörte damit zu den zahlreichen jungen Italienerinnen und Italienern, die durch das deutsch-italienische Anwerbeabkommen von 1955 in die Bundesrepublik kamen. Und damit das deutsche Wirtschaftswunder erst möglich machten. »Ich habe damals in Italien keine Zukunft gesehen und wollte die Quälerei hinter mir lassen«, erinnert sich Lorenzo. Der Koffer, in den sein gesamtes Hab und Gut passte, enthält heute IG Metall-T-Shirts, die Lorenzo vor allem bei der Gartenarbeit trägt.

ZUM VORSTELLUNGSGESPRÄCH SELBST EINGELADEN

Damals war der Inhalt des Koffers ein anderer: etwas Kleidung, Handtücher, ein Taschentuch, das sein Onkel ihm zum Abschied schenkte. In Niedersachsen angekommen, erwartete Lorenzo bis auf einen etwas besseren Lohn jedoch eine ähnlich harte Arbeit wie in Italien. Davon zeugen die Bimssteine, die in Lorenzos Keller stehen. »Das Transportieren der Bimssteine habe ich heute noch in den Knochen.« Für 50 Mark musste Lorenzo ganze 3000 Blöcke schleppen, die bis zu 30 Kilo wogen. »Da hatte ich irgendwann die Schnauze voll. Aber ich wollte nicht kapitulieren.« Lorenzo wollte mehr: Jeden Tag sah er von seiner Arbeitsstelle aus die Züge voller VW-Käfer vorbeifahren. Sein Wunsch, dort zu arbeiten, wo diese



LORENZO

Autos hergestellt wurden, wuchs. »Es musste einfach bei VW klappen.«

Im Volkswagen-Werk in Wolfsburg waren zuvor schon einige Bewerbungen von Lorenzo eingegangen. Geklappt hatte es jedoch nie.

Eine neue Strategie musste her: Als Teil einer Besuchergruppe schlich sich Lorenzo in das Personalbüro – und nutzte die Gelegenheit für ein spontanes Vorstellungsgespräch. »Nicht dumm!«, war die Reaktion des Personalchefs, als Lorenzo erzählte, wie er in das Personalbüro gelangt war. Dank seines Einfallsreichtums bekam er eine Stelle als Punktschweißer und wurde im Sommer 1961 der erste italienische Arbeiter bei VW. Seine Zeit als Schweißer war jedoch nur von kurzer Dauer. Anfang der 60er-Jahre benötigte VW massenhaft Arbeitskräfte und fand sie im Süden Europas. »Am 17. Januar 1962 kamen die ersten Züge aus Italien. Da wurde ich gleich von der Arbeit freigestellt, um die Neuankömmlinge zu betreuen.« Lorenzo half den italienischen Beschäftigten, sich am Arbeitsplatz zurechtzufinden, erklärte ihnen, wie die Maschinen funktionieren, und organisierte gemeinsam mit der IG Metall Tanzabende.

ERSTER BETRIEBSRAT MIT MIGRATIONSGESCHICHTE

Vier Jahre nach seiner Einstellung bei VW schrieb der Hütejunge aus Italien deutsche Geschichte: Mittlerweile Mitglied der IG Metall wurde er der erste nicht deutsche Betriebsrat der Bundesrepublik. Dank einer Sonderregelung, denn erst sieben Jahre später, 1972, wurde

das passive Wahlrecht auch für Menschen mit Migrationsgeschichte in das Betriebsverfassungsgesetz aufgenommen. »Ich hatte am Anfang null Ahnung. Aber mir wurde direkt zu Beginn viel Vertrauen entgegengebracht«, erinnert sich Lorenzo. Als Teil des Betriebsrats kämpfte er für die Integration der großen italienischen Gemeinde in Wolfsburg, organisierte Sonderzüge für den Heimaturlaub und Weihnachtsfeiern. »Ich wollte die Integration vorantreiben und so kam mir die Idee einer Weihnachtsfeier für Deutsche und Ausländer unter dem Motto:

»WIR ARBEITEN ZUSAMMEN, WIR LEBEN ZUSAMMEN, WIR FEIERN ZUSAMMEN.«

Wenn Lorenzo durch sein Haus geht, erzählt und auf Gegenstände deutet, die Teil seiner Geschichte sind, spürt man, dass er zufrieden ist: »Ich konnte vielen Menschen helfen. Dafür bin ich dankbar. Genauso wie für die vielen Menschen, denen ich begegnet bin, für VW und für die IG Metall. Ohne die wäre ich nicht der Lorenzo, der ich heute bin.« Lorenzo hat in seinem Leben stets für ein solidarisches Miteinander gekämpft.

Seine Arbeit und sein Einsatz haben im Herbst 2024 auch die angemessene Anerkennung erhalten: Auf Vorschlag der IG Metall wurde Lorenzo das Bundesverdienstkreuz verliehen.

DER BRÜCKENBAUER VON DER OSTSEE

Krzysztof Porwolik baut Jachten – und Brücken zwischen Ost und West. In seinem Betrieb hat er viele polnische Kolleginnen und Kollegen für die IG Metall gewonnen.

Der Kanarienvogel musste mit. Unbedingt. Auch wenn das Auto schon voll war, mit Frau, Kindern, Möbeln und Luftmatratzen. Auch wenn alles ganz schnell gehen musste, als Krzysztof Porwolik vor zehn Jahren mit seiner Familie nach Deutschland zog.

Der staatlich geprüfte Holztechniker hatte kurz zuvor als Leiharbeiter bei HanseYachts in Greifswald angefangen. Er wollte Geld verdienen, um seine Wohnung zu renovieren. Doch als seine Familie zu Besuch kam, stand plötzlich die Frage im Raum: Gleich wieder nach Polen oder erst mal in Deutschland weiterarbeiten? Den Ausschlag gaben die Kinder.

»Papa, es ist okay, wenn wir in Greifswald bleiben – Hauptsache, wir sind zusammen.« Also legten sie los: Wohnung suchen, zurück nach Polen, packen, wieder nach Deutschland. Alles innerhalb weniger Tage. Das neue Schuljahr stand bevor. Den Schulstart sollten die Kinder auf keinen Fall verpassen. Wenn Krzysztof heute über diese Zeit spricht, fällt mehrfach dieser Satz: Alles ist möglich. »Ein Zirkuselefant kann tanzen, auf einem Ball!«, sagt er. Also muss für einen Menschen erst recht alles möglich sein.

ANSPRECHPARTNER, WENN ES UM ALLTAGSPROBLEME GEHT

Der Spruch ist für den Metalller zu einer Art Lebensmotto geworden. Krzysztof hat Rückenprobleme, weil er lange als Tischler gearbeitet und »viele schwere Platten gehoben hat«, wie er sagt. Trotzdem spielt er Tischtennis beim BSC Hanse e.V., trainiert dort eine Jugendgruppe.

Auch in der Firma engagiert er sich. Seit eineinhalb Jahren gehört er dem Betriebsrat an. Dort ist er die Stimme der polnischen Kolleginnen und Kollegen, etwa 250 der rund 800 HanseYachts-Beschäftigten.

Oft ist er Ansprechpartner, wenn es um Alltagsprobleme geht – um die Krankenversicherung oder die Schulanmeldung. Krzysztof hört zu, lässt sich alles erzählen. Danach versucht er zu helfen. Er weiß ja, wie es ist, von heute auf morgen in ein anderes Land zu kommen. Wo alles anders läuft. Wo man die Sprache kaum versteht. »Ich hatte am Anfang keine Ahnung, wie ich eine Wohnung finde oder eine Ärztin«, sagt er. »Ein Arbeitskollege, der seit über 20 Jahren in der IG Metall ist, hat mich damals auf einen Kaffee eingeladen, ist mit mir zum Arzt und zur Schule gegangen.« Dieses Erlebnis ist hängen geblieben. Genau wie ein Satz, den der Kollege sagte:

»IN DER IG METALL HELFEN WIR UNS – EGAL WO MAN HERKOMMT.«



KRZYSZTOF

Längst ist Krzysztof selbst Metalller, hat eine Reihe polnischer Beschäftigter in die Gewerkschaft gelotst. Das ist nicht immer einfach. In Polen funktionieren Gewerkschaften völlig anders, haben weniger Einfluss. Krzysztof erklärt dann, welche Rechte Gewerkschaftsmitglieder in Deutschland haben. Mittlerweile werben Neumitglieder selbst neue Mitglieder.

Die Belegschaft ist dadurch schlagkräftiger geworden. Sie hat mit der IG Metall einen Haustarifvertrag bei HanseYachts durchgesetzt. Seitdem geht es bei der Bezahlung gerechter zu in dem Betrieb, der mehrheitlich einem Finanzinvestor gehört und sein Geld mit Freizeitbooten für gut verdienende Wassersportler macht. Jeder weiß nun, warum er wie viel Lohn erhält. Demnächst stehen weitere Gespräche übers Entgelt an.

In der Belegschaft ist ein neues Miteinander entstanden. »Unseren polnischen Kollegen wird über die Firma ein Deutschkurs angeboten und wir haben jetzt sogar deutsche Kollegen, die Polnisch lernen, und dafür organisieren wir Kurse«, sagt Krzysztof. Die IG Metall hilft mit Seminaren und Broschüren in polnischer Sprache.

Krzysztof, der Brückenbauer, hat im Sommer endlich mal Zeit für ein freies Wochenende gefunden. Auf einer firmeneigenen Segeljacht ging es durch die Ostsee. Es war sein erster Segeltörn, nach zehn Jahren auf der Werft.

»Ich habe nie Zeit, ich muss so viele Fragen der polnischen Kollegen beantworten«, sagt er lachend – und es klingt nur halb wie ein Scherz.

GUTE AUSBILDUNG FÜR DIE ARBEIT VON MORGEN

Zukunftstechnologie: Auszubildende Ina weist den Roboter an, wie er das Druckbrett in den 3-D-Drucker einlegen soll. Ihr Ausbilder begleitet sie dabei. Drei Monate lang lernt Ina während ihrer Ausbildung, wie ein solcher Drucker ein 3-D-Modell am effizientesten druckt.

Ina Woldenga ist gut für die Zukunft gewappnet. Gerade hat ihr drittes Ausbildungsjahr als Produktionstechnologin bei Volkswagen in Emden begonnen. Lange gibt es den Ausbildungsberuf noch nicht, deshalb muss Ina ihn häufig erklären. »Es geht darum, Prozesse zu optimieren, zu planen und ihre Umsetzung in Auftrag zu geben«, sagt die Metallerin.

DER RICHTIGE CODE MACHTS

»Hierfür müssen die Auszubildenden alle Technologien kennen«, sagt Inas Ausbilder Herbert Kretzmer. Er ist stolz auf einen besonders zukunftssicheren Ausbildungsort, an dem sich alles um das Thema 3-D-Druck dreht. 34 Drucker stehen am Standort. Durch die additive Fertigung, darunter fällt auch das Drucken, sollen die Azubis ein neues Mindset bekommen, wie Bauteile gestaltet werden können.

Ein Beispiel: In der Produktion des Elektroautos ID.4 von VW liegt ein Kabelbaum bei der Arbeit unter der Motorhaube im Weg. Ina und ihre Kollegen haben sich den Prozess genau angeschaut und eigenständig ein passendes Teil entwickelt, das die Kabel ideal aus dem Arbeitsbereich fernhält. Das ging viel schneller als bei konventionellen Verfahren: Ina hat das Teil innerhalb von 18 Stunden selbst konstruiert und gedruckt.

IHR JOB FÄLLT NICHT WEG

Drei Monate lernt sie während ihrer Ausbildung zur Produktionstechnologin, wie so ein 3-D-Modell am effizientesten gedruckt wird. Dafür muss Ina ein

Programm bedienen, das einen sogenannten G-Code erstellt, der dem 3-D-Drucker die Befehle erteilt.

Diese benötigt er, um die einzelnen Schichten drucken zu können. Alle Teile, die sie und die anderen Auszubildenden in der Akademie drucken, werden in der Produktion verwendet – nicht als Bauteile in den Autos, aber als Hilfsteile bei der Fertigung. Das gibt ihr ein gutes Gefühl. »Nichts von dem, was ich herstelle, landet in der Tonne«, freut sich Ina.

»SELBST AUSSCHUSSTEILE WERDEN ZU 100 PROZENT RECYCELT UND WIEDERVERWENDET.«

Ina hat den Beruf der Produktionstechnologin gewählt, weil er vielfältig ist. Und warum nur einen Berufszweig wählen, wenn man gleich mehrere auf einmal haben kann, hat sie sich gedacht. Aber es ist auch ein Beruf, der noch lange im Bereich der Autoproduktion gebraucht werden wird, egal ob für Verbrenner oder Elektroauto. »Wir sind ein produzierendes Werk in Emden«, betont Herbert Kretzmer. Dort ist es erst einmal egal, für welchen Autotyp produziert wird. »Die Bauteile ändern sich natürlich.«



INA

Klar ist für den Ausbilder aber auch: Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung wird es mehr Menschen geben müssen, die wie Ina die unterschiedlichsten Fertigungsverfahren kennen. Sie ist die Schnittstelle

zwischen den technischen Zeichnern und der Fertigung – ein wichtiger Part für die Ausbildung in der Industrie. **An der Konzeption ihres Ausbildungsberufs war die IG Metall maßgeblich beteiligt.**

SOZIALSTAAT



UNSERE SOZIALSTAATS- OFFENSIVE

Die IG Metall ist eine politische Organisation, die das öffentliche Leben mitgestaltet. Weil auch die Politik darüber entscheidet, wie es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern geht. Ob es ausreichend Arbeitsplätze gibt oder nicht. Ob das Geld zum Leben reicht oder nicht – auch im Alter. Ob sie sicher leben und eine Zukunft haben oder nicht.

In ihrer Satzung hat die IG Metall ihren politischen Anspruch niedergeschrieben. Darin heißt es: Die IG Metall »setzt sich für die Sicherung und den Ausbau des sozialen Rechtsstaates und die weitere Demokratisierung von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft« ein. Deshalb unsere Sozialstaatsoffensive: Weil das jetzt zählt!



UNSERE OFFENSIVE FÜR EINEN STARKEN SOZIALSTAAT

Sichere Arbeit, gute Renten, genügend Kita-Plätze: Nur mit einem gut ausgebauten Sozialstaat können wir unseren Alltag meistern. Mehr soziale Sicherheit für die Zukunft – dafür geht die IG Metall in die Offensive.

Unsere Welt ist im Umbruch: Inflation, Klimakrise, Zukunft der Industrie – an vielen Stellen breitet sich Unsicherheit aus. In solchen Zeiten ist ein starker Sozialstaat gefordert.

Ein starker Sozialstaat kann Umbrüche abfedern und Sicherheit im Wandel geben. Er kann Chancen eröffnen. Und er kann das Leben von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern besser machen – egal ob es um Arzttermine geht, um Kinderbetreuung oder um auskömmliche Renten.

Man könnte sagen: Nie war der Sozialstaat so wertvoll wie heute.

OFFENSIV SOZIAL: WEIL DAS JETZT ZÄHLT

Die IG Metall steht für einen zukunftsfesten und ein-greifenden Sozialstaat. Das bedeutet für uns:

- ▶ Sicherheit und Solidarität statt Angst
- ▶ Gerechtigkeit und faire Lastenverteilung statt Sozialabbau
- ▶ Teilhabe und Selbstbestimmung statt Ausgrenzung

Für diese Ziele gehen wir als Gewerkschaft in die Offensi-ve. In den kommenden Jahren wollen wir den Sozialstaat weiterentwickeln und für die Zukunft solide aufstellen.

WIR WOLLEN DAS VERSPRECHEN VON SOZIALER SICHERHEIT ERNEUERN. UND ZWAR SO:

ARBEITSPLÄTZE SICHERN

Wir wollen eine Politik, die Beschäftigung sichert und Sicherheit im Wandel garantiert. Übergänge auf dem Arbeitsmarkt wollen wir sozial flankieren – zum Beispiel durch gezielte Weiterbildung und durch eine Verlängerung des Arbeitslosengeldes.

SOZIALVERSICHERUNG STÄRKEN

Wir wollen die Sozialversicherung so reformieren, dass alle Menschen von guten Sozialleistungen profitieren und die Kosten fair verteilt werden. Deshalb fordern wir: Ein höheres Rentenniveau. Eine Rentenversicherung, in die alle Erwerbstätigen einzahlen. Eine Bürgerversicherung für Gesundheit und Pflege. Eine Pflegeversicherung, die alle Kosten der Pflege übernimmt.

MEHR GELD FÜR KITA, SCHULE, WOHNEN

Wir fordern deutlich mehr Investitionen in die soziale Infrastruktur. Das bedeutet: mehr Kinderbetreuungs-plätze, mehr bezahlbarer Wohnraum, Investitionen in Schulen und gerechte Löhne Erzieher, Erzieherinnen und die Beschäftigten in Krankenhäusern und Pflege-heimen.

GERECHTE FINANZIERUNG

Wir wollen die Finanzierung des Sozialstaats nach-haltig absichern und die Kosten dafür fair aufteilen. Dies heißt: keine Privatisierung von Sozialleistungen, solidarische Steuerreform, moderater Anstieg der Sozialabgaben, höhere Steuerzuschüsse. Die Schul-denbremse ist zur Investitionsbremse geworden und gehört zumindest reformiert.

ZEIT DER ENTSCHEIDUNG

All diese Forderungen sind hart umkämpft. Der Streit um die Zukunft des Sozialstaats hat längst begonnen und wird sich weiter verschärfen.

Die IG Metall wird in diesem Streit deutlich Stellung beziehen – und sich entschieden gegen Angriffe auf soziale Errungenschaften zur Wehr setzen.

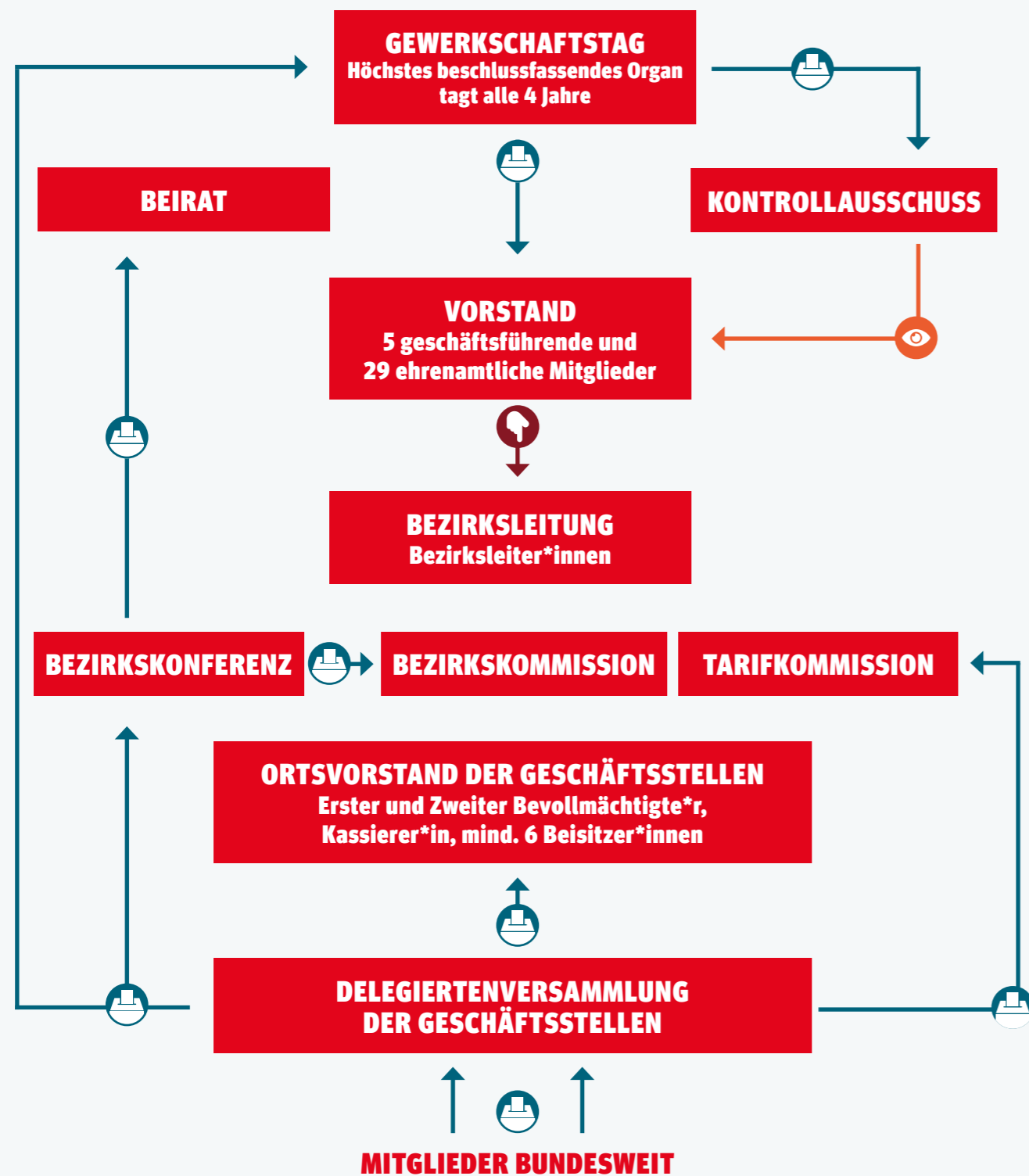
Das ist unsere
**SOZIALSTAATS
OFFENSIVE**



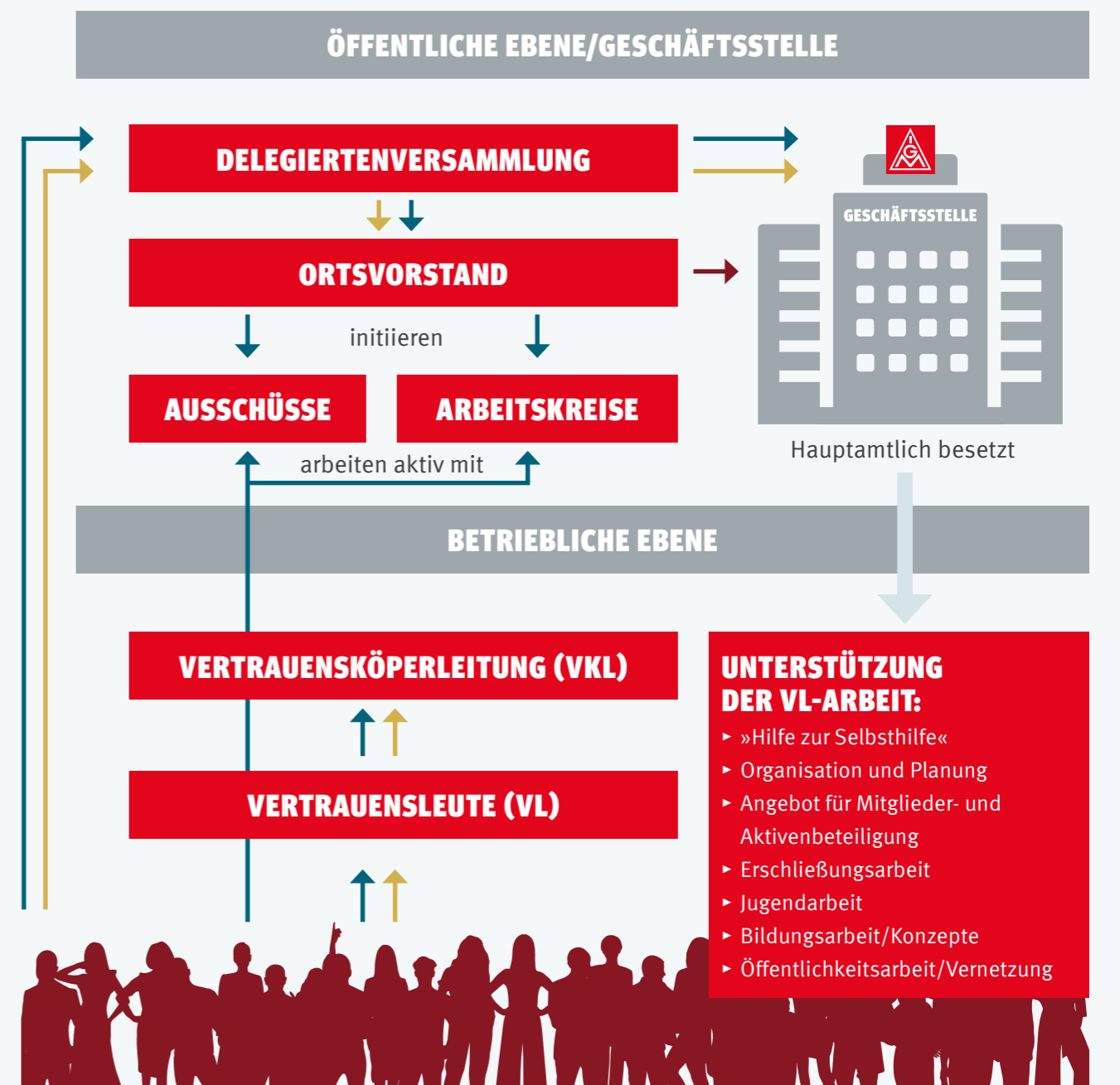
SO IST DIE IG METALL AUFGEBAUT

Demokratisch von unten nach oben: So ist die IG Metall organisiert. Ob vor Ort oder überregional – unsere Mitglieder bestimmen und entscheiden über die Arbeit und Politik der IG Metall mit. Bei uns steht das Mitglied im Mittelpunkt, Transparenz ist für uns selbstverständlich. Alles zum Aufbau der IG Metall und noch vieles mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

AUFBAU DER ORGANISATION



AUFBAU EINER GESCHÄFTSSTELLE



Hier finden Sie die Kontaktdaten Ihrer IG Metall-Geschäftsstelle vor Ort – der ersten Anlaufstelle bei allen Fragen: igmetall.de/vor-ort



**BEGRIFFE
ERKLÄRT**

GESCHÄFTSSTELLEN Mehr als 145 regionale Geschäftsstellen bilden die Basis der IG Metall. Über die Hälfte dieser Geschäftsstellen betreuen jeweils mehr als 10 000 Mitglieder.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG Die IG Metall-Mitglieder einer Geschäftsstelle wählen die Vertreterinnen und Vertreter für die Delegiertenversammlung. Diese tagt viermal im Jahr und entscheidet zum Beispiel über Aktionen in Betrieben. Die Delegierten wählen den Ortsvorstand der Geschäftsstelle, die Mitglieder der Tarifkommissionen und die Delegierten für den Gewerkschaftstag sowie für die Bezirkskonferenz.

ORTSVORSTAND Der Ortsvorstand leitet die IG Metall-Geschäftsstelle. Er besteht aus den beiden Bevollmächtigten sowie Beisitzerinnen und Beisitzern. Der oder die Erste Bevollmächtigte einer Geschäftsstelle ist immer hauptamtlich tätig. Die Beisitzerinnen und Beisitzer arbeiten ehrenamtlich. Je nach Größe der Geschäftsstelle kann der oder die Zweite Bevollmächtigte hauptamtlich tätig sein. Der gesamte Ortsvorstand wird für vier Jahre gewählt und vom Vorstand der IG Metall bestätigt. Der Ortsvorstand führt die Beschlüsse der Delegiertenversammlung durch und leitet die Geschäftsstelle.

BEZIRK Die IG Metall ist bundesweit in sieben Bezirke eingeteilt: Nordrhein-Westfalen, Mitte (Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Saarland), Küste (Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern), Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Berlin-Brandenburg-Sachsen, Bayern, Baden-Württemberg.

BEZIRKSLEITUNG Die Bezirksleitung setzt sich aus Bezirksleiter oder Bezirksleiterin, Bezirkssekretärinnen und -sekretären sowie Vertreterinnen und Vertretern der Bezirkskommission zusammen. Die Bezirke führen in der Regel die Tarifverhandlungen. Dabei werden sie von den Tarifkommissionen unterstützt.

BEZIRKSKONFERENZ Die Bezirkskonferenz tagt einmal im Jahr. Die Delegierten der Bezirkskonferenz wählen die Bezirkskommission, bestätigen die Tarifkommissionen

und wählen die Mitglieder des Beirats. Sie befassen sich zudem mit laufenden und anstehenden tariflichen, organisatorischen und gewerkschaftspolitischen Fragen.

GEWERKSCHAFTSTAG Der Gewerkschaftstag ist das höchste Entscheidungsgremium der IG Metall. Ein Ordentlicher Gewerkschaftstag findet alle vier Jahre statt und wird vom Vorstand einberufen. Die Delegierten wählen auf dem Gewerkschaftstag den Vorstand und den Kontrollausschuss. Der Gewerkschaftstag beschließt die Satzung und legt die Gewerkschaftspolitik fest.

VORSTAND Der Vorstand hat die Aufgabe, die Beschlüsse des Gewerkschaftstages umzusetzen. Zu seinen wichtigen Funktionen gehört auch, Tarifverträge zu kündigen, Tarifabschlüsse zu bestätigen und über Urabstimmung und Streik zu entscheiden. Der Vorstand besteht aus der oder dem Ersten, der oder dem Zweiten Vorsitzenden, der Hauptkassiererin oder dem Hauptkassierer sowie zwei weiteren geschäftsführenden und 29 ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern.

BEIRAT Der Beirat ist das höchste Entscheidungsgremium zwischen den Gewerkschaftstagen. Er tagt mindestens dreimal im Jahr und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Bezirke und den Mitgliedern des Vorstandes zusammen.

KONTROLLAUSSCHUSS Der Kontrollausschuss achtet darauf, dass der Vorstand die Satzung einhält und die Beschlüsse des Gewerkschaftstags und des Beirats umsetzt. Der Kontrollausschuss wird vom Gewerkschaftstag gewählt und hat sieben Mitglieder, die keine anderen Funktionen in der IG Metall ausüben dürfen. Der Kontrollausschuss berichtet am Ende der Wahlperiode an den Ordentlichen Gewerkschaftstag.

REVISION Bei der IG Metall prüfen Revisorinnen und Revisoren die Finanzen auf lokaler, bezirklicher und zentraler Ebene und berichten der Delegiertenversammlung.



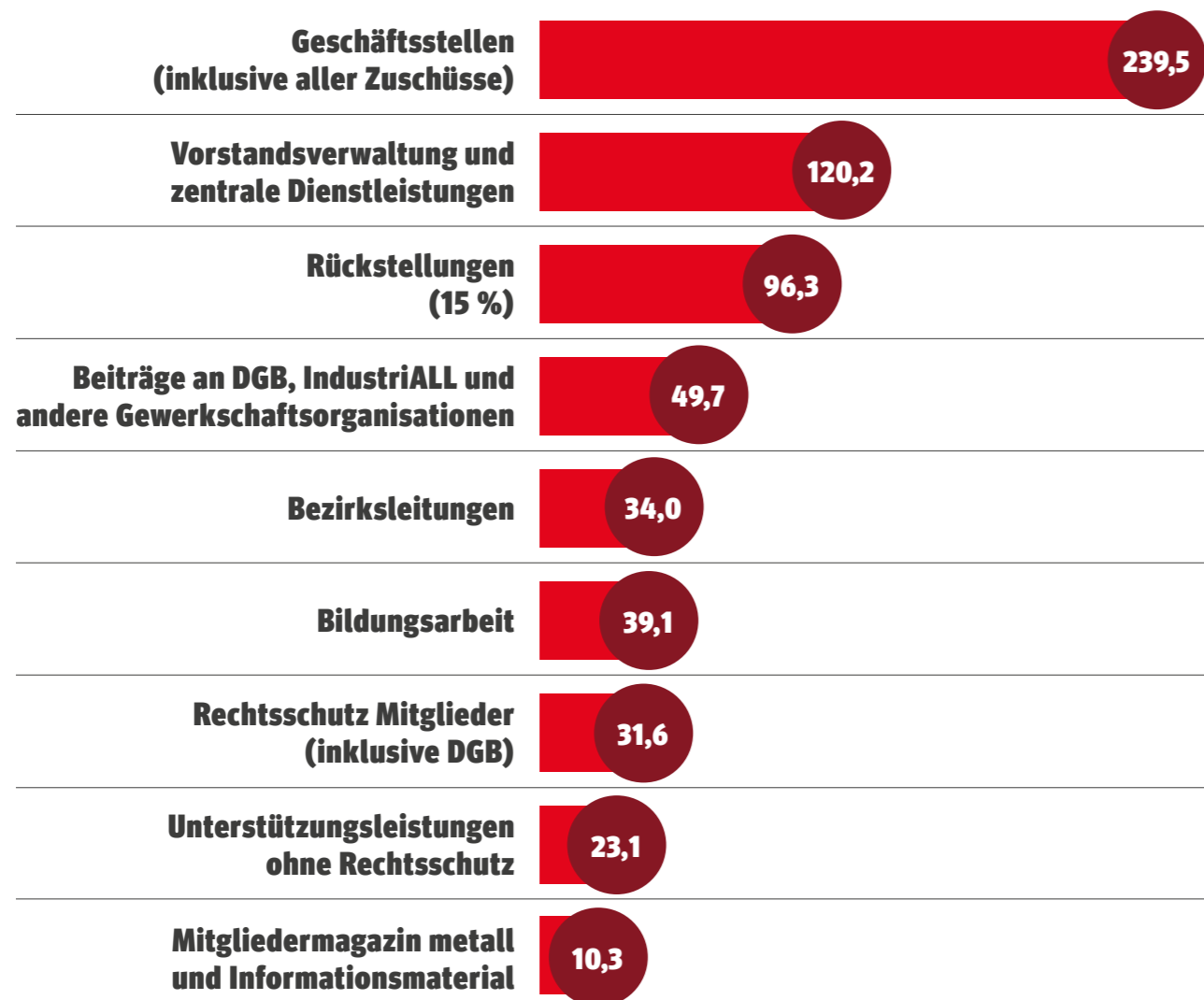


DIE BEITRÄGE UND LEISTUNGEN DER IG METALL

Die IG Metall finanziert sich durch ihre Mitgliedsbeiträge. Das macht sie unabhängig und darauf ist sie stolz. Denn sie ist nichts und niemandem verpflichtet außer ihren Werten und den Mitgliedern selbst. Wofür die Beiträge verwendet werden und wie unsere Beitragsstruktur aussieht, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

WAS PASSIERT MIT DEN BEITRÄGEN DER MITGLIEDER?

Unsere Arbeit finanziert sich fast ausschließlich über unsere Mitgliedsbeiträge. Darauf sind wir stolz. So sind wir unabhängig und nur den Interessen unserer Mitglieder verpflichtet. Die Einzelbeiträge von über zwei Millionen Menschen machen uns stark und vor allem durchsetzungsfähig in den Auseinandersetzungen um eine gerechte Arbeitswelt. Und wir sprechen offen über unsere Finanzen – mit einer Ausnahme: Bei der Streikkasse lassen wir uns nicht in die Karten schauen.



Beträge absolut in Millionen Euro, Stand 31. Dezember 2024

LEISTUNGEN DER IG METALL



Ausführliche Infos zu allen Leistungen der IG Metall gibt es hier: igmetall.de/leistungen



UNTERSTÜTZUNG BEI STREIK

In Tarifeinensetzungen sind Streiks manchmal unumgänglich. Sollte es dazu kommen, zahlt die IG Metall ihren Mitgliedern Streikunterstützung.



UNTERSTÜTZUNG BEI MABREGELUNG

Wenn Mitglieder infolge von Streikmaßnahmen oder gewerkschaftlichem Engagement von ihrem Arbeitgeber benachteiligt werden, beweist die IG Metall Solidarität und unterstützt die Kolleginnen und Kollegen



FREIZEITUNFALLVERSICHERUNG

Bei einer Mitgliedschaft von mehr als zwölf Monaten erweitert die IG Metall ihr Leistungsspektrum um eine Freizeitunfallversicherung. Wer in der Freizeit einen Unfall erleidet, ist durch seinen Beitrag automatisch versichert.



RECHTSSCHUTZ

Der Rechtsschutz der IG Metall bietet allen Mitgliedern sachkundige Beratung und kostenlose Prozessvertretung. Unsere Expertinnen und Experten setzen die rechtlichen Interessen von Mitgliedern effektiv durch – wenn nötig durch alle Instanzen.



UNTERSTÜTZUNG BEI NOTFÄLLEN (ZUM BEISPIEL NATURKATASTROPHEN)

IG Metall-Mitglieder, die sich in einer außerordentlichen Notlage befinden, können mit einer Notfallunterstützung rechnen. Sie wird unbürokratisch gewährt, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.



UNTERSTÜTZUNG IM TODESFALL

Krankenkassen haben das Sterbegeld aus ihrem Leistungskatalog gestrichen. Die IG Metall unterstützt Hinterbliebene bei einem Todesfall. Die finanzielle Unterstützung errechnet sich aus der Dauer der Mitgliedschaft und der Höhe der Beitragsleistung.



BILDUNG UND SEMINARE

Wollen sich Mitglieder weiterbilden, können Vertrauensleute auf die IG Metall verweisen: Örtlich, regional und zentral bietet die IG Metall ein umfassendes Seminarangebot zur gewerkschaftlichen Bildung. Die Kosten für die Teilnahme sind für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgedeckt.

UNSERE BEITRÄGE: FAIR UND GERECHT

Wer zahlt wie viel?



1% des durchschnittlichen Bruttomonats- einkommens	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Personen in Voll-, Teil- und Altersteilzeit, in betrieblicher Ausbildung/dualem Studium, etc. ▶ Soloselbständige
0,5% der monatlichen Bruttoentgeltersatz- leistung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erwerbslose mit Arbeitslosengeldbezug ▶ Rentner*innen ▶ Kranke mit Entgeltersatzleistungen ▶ Umschüler*innen mit Einkommen aus der Sozialversicherung
3€	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erwerbslose mit Bürgergeldbezug ▶ Studierende/Schüler*innen in Vollzeitweiterbildung ▶ Personen in Elternzeit (i. d. R.) ▶ Kranke mit Sozialleistungen ▶ Personen in Privatinsolvenz, unbezahlter Freistellung, Vollzeitpflege von Angehörigen o. ä.
0€ beitragsfrei meist 6/12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Freiwillige Wehrdienstleistende ▶ Freiwillige Zivil-/Sozialdienstleistende

ES LOHNT SICH!

Für 1 Prozent Mitgliedsbeitrag arbeitet man **ungefähr fünf Minuten am Tag**: Für mehr Arbeitsplatzsicherheit, Entgeltgerechtigkeit und Demokratie im Betrieb.

5 MINUTEN



DIE IG METALL BIETET MEHR

Von praktischen Fanartikeln über Infomaterial bis hin zu Kultur- oder Freizeitangeboten: Bei der IG Metall findet jede und jeder immer noch ein bisschen mehr.



IHRE IG METALL. IHR ONLINESHOP.

Exklusive IG Metall-Produkte, von Mitgliedern ausgewählt und nur für Mitglieder verfügbar: Der Fanshop hält viele interessante Produkte für Sie bereit. Ob Tassen, Jacken, Taschenlampen oder Schirme – hier ist für jeden Anlass der richtige Artikel dabei. Produkte bestellen unter igmetallshop.smake.cloud/de

EXKLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER

Ob Lohnsteuerhilfe, Tickets, Ökostrom, Autoclub und Vermietung, Bücher oder Urlaub: Auch außerhalb der Arbeit handeln wir faire Konditionen aus. IG Metall-Mitglieder erhalten so über die IG Metall-Servicegesellschaft ein breites Angebot von vielseitigen Produkten und Dienstleistungen. Mehr Infos gibt es unter www.igmservice.de

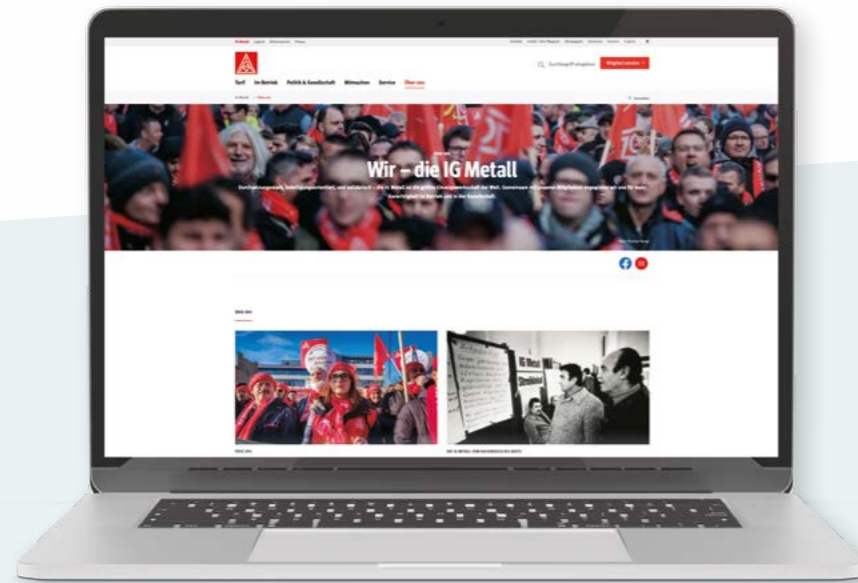


NUTZEN SIE IHREN ANSPRUCH AUF BILDUNGSURLAUB

Fünf Tage bezahlte Lernzeit im Jahr. Ob Computerworkshop oder Sprachkurs: Wenn Sie sich weiterbilden und etwas für Sie oder Ihre Karriere tun möchten, können Sie sich dafür Sonderurlaub beantragen. Wir geben Tipps für einen reibungslosen Ablauf der bezahlten Bildungszeit. Mehr Infos gibt es unter www.igmetall.de/bildungsurlaub

GUT INFORMIERT MIT UNS

Egal ob Sie kurz etwas nachsehen oder tief in ein Thema eintauchen möchten – die IG Metall liefert alles Wissenswerte rund um die Arbeitswelt, gedruckt oder online. Da ist für jeden etwas dabei, für Mitglieder und Interessierte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



UNSERE WEBSITE

Hier finden Sie alle Informationen rund um die IG Metall.
www.igmetall.de

UNSERE KAMPAGNEN

Öffentlichkeitswirksam und stark in der Argumentation: IG Metall-Kampagnen lassen nicht locker, wenn es darum geht, gesellschaftliche Veränderungen mitzugestalten oder die Politik zum Handeln aufzufordern. Einen Überblick erhalten Sie auf www.igmetall.de/ueber-uns/kampagnen



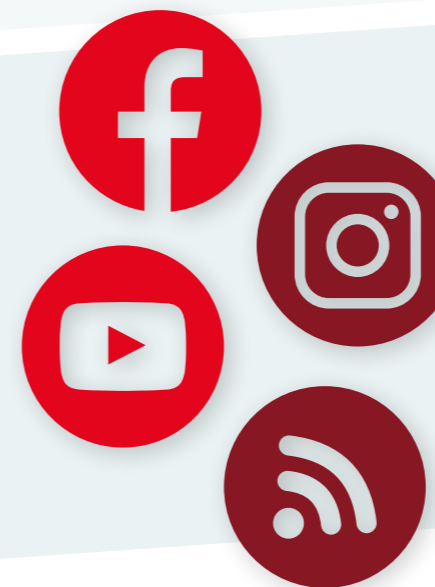
FLYER, BROSCHÜREN UND CO: MACHEN SIE SICH SCHLAU.

Zu vielen aktuellen Themen und Fragen rund um die Arbeitswelt gibt die IG Metall Infomaterial und Ratgeber heraus. Viele dieser Angebote können Interessierte und Mitglieder herunterladen oder einfach kostenfrei bestellen unter www.igmetall.de/ratundtat



DAS MAGAZIN

Alle zwei Monate landet sie druckfrisch im Briefkasten von über 2 Millionen Mitgliedern: die metall. Sie berichtet spannend und exklusiv aus der Welt der Arbeit und liegt in fast 100 verschiedenen regionalen Ausgaben vor. So erhält jedes Mitglied auch wichtige Informationen seiner IG Metall vor Ort.
www.igmetall.de/metall



SOZIALE NETZWERKE

Wir mischen mit, wir mischen uns ein – und das natürlich auch in den sozialen Netzwerken:
mit tagesaktuellen Postings auf www.facebook.com/igmetall
mit starken Bildern auf www.instagram.com/ig_metall
mit einem eigenen Videokanal auf www.youtube.com/igmetall

Nutzen Sie unsere RSS-Feeds und seien Sie stets informiert:
www.igmetall.de/rss-feeds

DAS SAGEN UNSERE MITGLIEDER

Mehr als zwei Millionen IG Metall-Mitglieder – das sind mehr als zwei Millionen Menschen mit ganz individuellen Geschichten, Erfahrungen und persönlichen Zielen. Ihre Gemeinsamkeit: Sie alle wollen etwas bewegen. Auf den nächsten Seiten erzählen ein paar von ihnen, warum sie Mitglied in der IG Metall sind und was genau sie antreibt.

MEHR ALS ZWEI MILLIONEN

» Das Konzept der IG Metall ist schlüssig und fair. Und man kann dabei aktiv mitgestalten. «

Ivonne Eisenblätter
Wetter



» Drei Dinge machen für mich die IG Metall aus: Solidarität, Mitbestimmung und Mitgestaltung. «

Melis Ari
Kassel



» Unternehmergehen braucht Gegenmacht. Das gilt in der heutigen Zeit des Kasino-Kapitalismus mehr denn je. Dagegen müssen wir uns gemeinsam wehren. Wenn wir es nicht tun, tut es niemand. «

Timo Stille
Hannover



» Ich bin seit 2018 stolzes Mitglied der IG Metall. Ich bin stolz, weil wir eine große Interessengemeinschaft sind und so viel mehr durchsetzen können als allein. Gemeinschaft zählt, und nur so ist man stark. «

Paul Ruckdäschel
Leipzig



» Gemeinsam stark für gute Tarifverträge und gute Arbeitsbedingungen in den Betrieben. «

Jessica Knierim
Salzgitter



» Ich bin überzeugter IG-Metaller, weil Solidarität, faire Löhne und sichere Arbeitsbedingungen keine Selbstverständlichkeit sind, sondern erkämpft werden müssen. Gemeinsam setzen wir uns für eine gerechte Zukunft in der Industrie ein. «

Andrea Deiana
Salzgitter



WEIL**DAS JETZT****ZÄHLT.**

MITGLIED WERDEN. WERDEN SIE TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT



Von Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten bis zu gerechten Löhnen und Gehältern – wir kümmern uns persönlich und zuverlässig um unsere Mitglieder. QR-Code scannen und in wenigen Schritten Mitglied werden. www.igmetall.de/mitglied-werden

Impressum:

IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende: Christiane Benner, Kontakt: vorstand@igmetall.de
V.i.S.d.P. / Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: 2. Vorsitzender Jürgen Kerner

Gestaltung: Heldentaten Werbeagentur GmbH, Frankfurt am Main

© IG Metall 2025

igmetall.de